

Natur-Kunst im Zellentrakt

Ein Klatsch-Choral erhebt sich in der Justizvollzugsanstalt Landsberg: Dort haben der Peitinger Hans Schütz und sein Kompanon Karl Michael Ranftl mit „Kieselklang und Wortgesang“ eine seltsam-sinnliche Mischung aus Natur und Kultur hinter den Gefängnismauern erklingen lassen.

VON BARBARA SCHLOTTERER-FUCHS

Wellheim-Schongau - Kahlrasierte Schädel, angeleuchtet von grellem Neondeckenlicht, weiß gestrichene Wände. Dicke, dunkle Gitter vor den Fenstern verstärken den steril-düsteren Eindruck. Durch den kargen Raum klingt ein rhythmisches Klopfen auf Stein: Das Ambiente für diese ganz besondere Lesung von Hans Schütz und Karl Michael Ranftl war ebenfalls sehr speziell. Insassen der Justizvollzugsanstalt Landsberg haben eine Stunde lang die sinnlich Symbiose von Kunst, Kultur und dem Klang von Kieselsteinen erlebt.

In Reih und Glied sitzen 35 Gefangene aufrecht in blaugrauer Anstaltskleidung auf Holzstühlen, die ein bisschen an Grundschule erinnern. Vor ihnen „thront“ das Duo Schütz und Ranftl oben auf einem Podest. Schütz, der Lehrer und Hobby-Schriftsteller, Ranftl, der Musiktherapeut.



Lauschen bedächtig „Kieselklang und Wortgesang“ von Hans Schütz (hinten links) und Karl Michael Ranftl: Insassen der Justizvollzugsanstalt Landsberg am Lech bei einer Gefängnis-Lesung.

FOTO: BAO

Bedächtig setzt Ranftl vor der Lesung einen Stein nach dem anderen auf den Tisch. Wie ein Xylophon liegen die Natur-Relikte da. Und sie klingen auch ein wenig so – mit viel Phantasie zumindest. Eine Sammlung aus Flusskieselsteinen. Jedes Stück für sich ist einzigartig. Und doch gibt es einen gemeinsamen Nenner: die Natur als Ursprung.

Das ist die tiefere Botschaft, die die Zuhörer mitnehmen sollen. Bei den vielen Lesungen von „Kieselklang und Wortgesang“ in den vergangenen drei Jahren, ist diese „Message“ an das kulturell

interessierte Publikum gegangen. An diesem Abend im Gefängnis sind Hochstapler, Betrüger, Drogenhändler und Mörder für kurze Zeit eins mit der Natur geworden. Einmal wieder draußen am Fluss sein. Frische Luft einatmen. Gedanken, die dem ein oder anderen Gefangenen bei der Lesung ein Grinsen ins Gesicht gezaubert haben.

Einmal im Monat gibt es für die Insassen der Justizvollzugsanstalt Landsberg einen kulturellen Abend. Musik, Theater oder Lesung statt Wände anstarren also. Der kleine „Zellen-Urlaub“ ist

wichtig. Durch das Einsperrtsein machen sich sonst Frust und Aggressionen breit.

Beruhigend, ein bisschen esoterisch und trotzdem berührend ist das, was Schütz und Ranftl dort auf der Bühne bieten. Eine Mischung aus Geschichten von einer Kindheit am Lech, Stein-Gedichten und Kieselmusik. So etwas könnte auch beim Kultur-Fernsehsender „Arte“ laufen.

Mit Händen und Mund entlockt Karl Michael Ranftl den Steinen ganze Melodien. Töne klingen aus einem Material, das die Natur den Men-

schen im Laufe viele Millionen Jahre geschenkt hat: Steine, die er beim Spazierengehen an Flüssen im Voralpenland gefunden hat.

Ein Crossover aus den Rolling Stones und „Das Wandern ist des Müllers Lust“, Phantastisch. Tosender Applaus. Wenn dieser Mann das Mundartlied vom „kranken Zeiserl“ auf Stein intoniert, dann würden dazu auch Goa-Fans auf einer Full-Moon-Party auf Koh-Samui tanzen. Es ist seltsam, trotzdem rhythmisch-melodiös und irgendwie schön.

Einer der Häftlinge ganz

vorne in der ersten Reihe lächelt besetzt. Manche hängen den eigenen Gedanken an schönere Tage nach. Eine gute Stunde können sie das. Die kleine „Kunst- und Kultur-Meditation“ bietet Raum für diese kleine Flucht aus einem Leben, in dem für die Einzelnen kein Stein mehr auf dem anderen liegt.

Etwas aufbauen, etwas schaffen: Draußen, außerhalb der Gefängnismauern – oder am Strand ein Steinmännchen. Alles ist möglich. Zumindest an diesem Abend. Zum Abschied klatschen alle Gefangenen auf die Schenkel und in die Hände. Rhythmus. Ganz einfach. Viele Handpaare erheben sich in dem geschlossenen Raum zum donnernden Klatsch-Choral. Ein bisschen klingt das nach „We will rock you“ von Queen. Die Klatsch-Melodie ist fröhlich, fast beschwingt, als die Lesung zu Ende geht, die Schlüssel sich in den schweren Schlössern umdrehen und die Melodie von Kiesel und Freiheit noch eine Weile nachklingt.

Info

Wer die einzigartige, musikalische Lesung „Kieselklang und Wortgesang“ in gediegenerem Ambiente erleben möchte, der hat dazu jetzt auch in Schongau Gelegenheit. Am Samstag, 2. April, treten Hans Schütz und Michael Ranftl mit ihrem Programm im Schongauer Brauhaus auf. Einlass ist um 18.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 12 Euro. Karten gibt es bei den Schongauer Nachrichten und im Schongauer Brauhaus.